

Anfang 2020 kann gebaut werden

Beim Cavazzen geht es weiter: Zuschuss in Höhe von 1,84 Millionen Euro aus München fließt



Sie haben Grund zu lachen (von links): Der ehemalige CSU-Landtagsabgeordnete Eberhard Rotter und Lindaus Oberbürgermeister Gerhard Ecker freuen sich über Förderbescheid, den Minister Hans Reichhart persönlich übergibt.

lz

Lindau

Der letzte Förderbaustein für den Cavazzen ist da: Bauminister Hans Reichhart hat in München die Bewilligung des Landes Bayern über einen Zuschuss in Höhe von 1,84 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau“ dem Lindauer Oberbürgermeister Gerhard Ecker persönlich übergeben. Dies schreibt die Stadt Lindau in einer Pressemitteilung. Für das „Projekt Cavazzen“ liegen damit alle benötigten Bescheide von Seiten der Zuwendungsgeber vor. Dem Beginn der Baumaßnahme stehe somit nichts mehr entgegen: Wie geplant, kann es mit der eigentlichen Sanierung Anfang 2020 losgehen.

Das „Projekt Cavazzen“ sei nicht nur eine anspruchsvolle Bauaufgabe, sondern auch ein hochkomplexes Förderprojekt. Wenn also Oberbürgermeister Gerhard Ecker und sein Team dieser Tage Grund zum Jubeln haben, liegt dies womöglich weniger am nahenden Weihnachtsfest, sondern an Post aus Augsburg, München oder Berlin: Wieder ein offizieller Zuwendungsbescheid und grünes Licht für den Baubeginn.

Zuletzt erhielt die Stadt die Bewilligung des Landes Bayern über einen Zuschuss in Höhe von 1,84 Millionen Euro aus der Städtebauförderung und aus Mitteln der Initiative „Innen statt Außen“ -- dem Lindauer OB, persönlich übergeben von Bauminister Hans Reichhart. Damit ist zum Jahresende einer der ganz großen Meilensteine erreicht: Ab Januar 2020 darf und kann es mit der barrierefreien Sanierung des Stadtmuseums endgültig losgehen.

„Ich freue mich sehr, dass wir die Stadt Lindau bei der Sanierung und Neugestaltung des Stadtmuseums mit rund 1,8 Millionen Euro aus der Städtebauförderung unterstützen können. Denn das Haus zum Cavazzen ist eines der bedeutendsten Denkmäler der Stadt und der Region. Mit dem neuen Konzept wird es zum Ort des kulturellen Austausches für alle Bevölkerungsgruppen. Genau diese kulturellen Zentren sind es, die unsere bayerischen Innenstädte so lebenswert machen. Dies ist jeden Cent wert“, begründete Minister Reichhart die Unterstützung durch den Freistaat.

Der Beginn der Baumaßnahme setze das Einverständnis aller beteiligten Zuwendungsgeber voraus, und derer gebe es außergewöhnlich viele im Projekt Cavazzen, heißt es in der städtischen Pressemitteilung weiter: Sieben verschiedene Förderstellen geben Geld für die bauliche Instandsetzung des Museums. Sie haben inzwischen die Zuwendung bewilligt oder im Vorfeld der Bewilligung einem förderunschädlichen Maßnahmenbeginn zugestimmt – wie zuletzt die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) als Hauptzuwendungsgeberin sowie der Bayerische Kulturfonds.

„Wir sind glücklich und erleichtert, dass wir nun schlussendlich an diesen Punkt gelangt sind“, freut sich Oberbürgermeister Gerhard Ecker. „Unser ausdrücklicher Dank geht hier an alle Förderstellen und ihre Vertreter, die uns mit großem Einsatz unterstützt haben.“ Eine kostenintensive Denkmalsanierung und barrierefreie Museumsneugestaltung sei für eine Stadt wie Lindau sonst nicht zu bewältigen. Die Investitionskosten für das Bauprojekt werden auf 17,8 Millionen Euro beziffert, davon verbleiben nach derzeitigem Stand lediglich 24 Prozent bei der Stadt Lindau.

